

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt“ Nr. 6630-88.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1.30 monatlich, 12.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. Bei 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländische Postämter. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung 13, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlagsbuchhandlung 13, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung 13, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung 13, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Zeile: 20 Pf. für deutsche Anzeigen; 25 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Pf. für deutsche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme eines Anzeigen-Kontingents in kurzen Zwischenräumen entzerrt sich die Zeile. — Bei der Aufnahme von Anzeigen in den Morgen- und Abend-Ausgaben des 13. und 14. März nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Freitag, 8. Februar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 66. • 66. Jahrgang.

Klarheit der Lage.

Der Versailler Kriegsrat und die über seine Beratungen veröffentlichten amtlichen Mitteilungen haben die politische und militärische Lage in sehr erwünschter Weise geklärt und haben alle Zweifel beseitigt, die etwa noch über die weitere Entwicklung des Krieges herrschen konnten. Nach den Reden der verschiedenen Regierungsvertreter sowohl bei uns wie bei der Entente konnte man vielleicht immer noch die Hoffnung haben, daß sich daraus eine Annäherung ergeben würde, und daß es möglich wäre, auf einer mittleren Linie zum Frieden zu kommen. Derartige Erwägungen müßten naturgemäß auch auf die militärische Beurteilung und Entschlüsse einwirken. War tatsächlich eine Friedensausrichtung vorhanden, konnte man hoffen, durch weitere Erörterungen zu einem gegenseitigen Verständnis zu kommen, so war die Absicht verständlich, entscheidende Operationen hinauszuschieben und Verluste und Opfer zu vermeiden, die vielleicht nicht unbedingt notwendig waren. Daraus ergab sich eine Taktik des Abwartens, das Schwert blieb in der Scheide, das Wort und die Feder beherrschte die Lage. Ein derartiger Zustand des Wartens ist aber, auf die Dauer schwer zu ertragen und stellt an die Nerven der ganzen Bevölkerung die allergrößten Anforderungen.

Wie der Blick ist die Versailler Erklärung der Entente in diese unsichere Lage hineingefahren und hat mit einem Schläge volle Klarheit geschaffen. Unsere Gegner halten immer noch an ihren weitgesteckten Kriegszielen fest, erkennen die jetzige Kriegslage noch nicht als bindend und endgültig an, hoffen auf eine Wiederholung und Befestigung der Mittelmächte und wollen deshalb den Krieg mit allen Kräften unter höchster Anspannung fortsetzen. Also weiterer Kampf, weitere Opfer. Aber nicht wir sind schuld daran, wir haben dem Gegner oft genug unsere Friedenshand dargeboten, unseren Friedenswillen erklärt, wir sind auch heute noch zu einem ehrenvollen Frieden bereit. Wenn aber die Entente ihn nicht haben will, sondern uns den Kampf aufzwingt, dann müssen auch wir weiterkämpfen, und zwar ebenfalls mit allen Mitteln und mit höchster Anstrengung, um den Gegner zu besiegen, seine Streitkräfte zu vernichten und ihn so zu erschüttern, daß er die Lust an der Fortsetzung des Kampfes verliert und daß bei ihm jene Stimmung erzeugt wird, auf der allein ein annehmbarer Friede aufgebaut werden kann. Jetzt muß das Schwert wieder gezogen werden, das Wort, die Feder treten zurück. Mars regiert die Stunde. Nicht mehr politische Erwägungen und Rücksichten beeinflussen die Lage und Entschlüsse, die militärischen Gesichtspunkte stehen wieder im Vordergrund. Nach dieser Richtung hin kann uns die Klarheit, die der Versailler Kriegsrat gebracht hat, nur erwünscht sein. Er wird fördernd auf die beabsichtigten Operationen wirken.

Was unsere Oberste Seeresleitung beabsichtigt, wissen wir nicht, wollen uns auch darüber nicht den Kopf zerbrechen, wir können wie bisher das vollste Vertrauen zu Hindenburg und Ludendorff haben, daß sie unsere Armee zur richtigen Zeit zum Siege führen werden. Die Entente steht unter dem Eindruck, daß nach dem Ausscheiden Rußlands eine deutsche Offensive auf der Westfront zu erwarten ist. Sie richtet sich nur auf die Defensive ein und hat zunächst alle Anaristipläne aufgegeben, auch in den Beschlüssen des Versailler Kriegsrates ist nur von der Abwehr des bestimmtes zu erwartenden deutschen Angriffes die Rede. Die Vorhand ist also auf die deutsche Führung übergegangen. Drein spricht sich am deutlichsten der Umschwung der Kriegslage aus, wie er in der letzten Zeit einsetzt ist. Es bedeutete dies aber zugleich eine offene Anerkennung der deutschen Überlegenheit. Seit der Marneklacht im September 1914 bis zu den Tagen von Cambrai im November 1917, während voller drei Jahre war die Kriegsführung der Entente von der Offensive beherrscht. Der Durchbruch der deutschen Stellungen war das Leitmotiv, solange die deutsche Hauptkräfte durch das russische Millionenheer im Osten gebunden waren und nur eine Minderheit an der Westfront verfügbar war. Jetzt aber, wo durch die Umwälzung in Rußland ein gewisser Kräfteausgleich einsetzt ist und die Entente nicht mehr über die ehemalige Überlegenheit verfügt, da verschwindet der Offensivgedanke und die Entente steht nur noch in der Erwartung und unter dem Druck der deutschen Offensive.

Der Tagesbericht vom 8. Februar.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 8. Febr. (Amtlich.)

Weißlicher Kriegsaussicht

Fast an der ganzen Front war die Gefechts-tätigkeit gering.

Auf dem östlichen Meeresufer bei Besonvaug und südwestlich von Ornes brachte unsere Infanterie von Erkundungen eine Anzahl Gefangene zurück. Tagsüber blieb die Artillerie in diesem Abschnitt tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

26 000 Tonnen im Mittelmeer.

W. T. B. Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) Neue Unterseebootsverluste im westlichen Mittelmeer: 26 000 Bruttoregistertonnen. Die dadurch unseren Feinden zugefügten Verluste haben den Transportverkehr nach Frankreich und Italien schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große Transportdampfer und ein Tankdampfer, der mit samt seinen Begleitfahrzeugen vernichtet wurde und anscheinend Vergin oder Raphitha gelobten hatte, da er unter einer ungeheuren Feuerfäule versank. Auch fünf italienische Segler fielen dem Angriff der Unterseeboote zum Opfer, unter ihnen die Schoner „Attilio“, „Urania“ mit Besatzung und „Maria SS. del Sacramento“. An den vorstehenden Erfolgen war in erster Linie ein kleines Unterseeboot unter Führung des Oberleutnants zur See Reumann beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine

Der erste amerikanische Truppentransportdampfer torpediert.

W. T. B. London, 8. Febr. (Drahtbericht. Reuter. Amtlich.) Der Dampfer „Tuscania“ (14 348 Bruttoregistertonnen) wurde in der Nacht zum 5. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der irischen Küste torpediert. Im ganzen befanden sich 2397 Personen an Bord. Hieron wurden 2187 gerettet. Nach den bisherigen Angaben befanden sich unter den Geretteten 76 Armeeoffiziere, 1935 Mannschaften, 16 Schiffsbesatzung und 125 Mann Besatzung und 3 Passagiere sowie 32 Personen, über die keine Angaben vorliegen.

Die steigende Wirkung des U-Boothrieges in England.

Berlin, 8. Febr. (Ab.) In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die Lebensmittelfrage in England besprochen. Alle Reinigungsverschiebenheiten, Missetimmungen und die Unzufriedenheit, die in der englischen Presse zum Ausdruck kamen, gingen um den Kern der Wahrheit herum, weil niemand eingesehen hatte, was er mit eigenen Augen sehen könne: Der Unterseeboothrieg macht sich in England jetzt so stark fühlbar, daß seine entscheidende Mitwirkung an der Beendigung des Krieges auch in England selbst nicht mehr geleugnet werden könne. Die jetzt beschlossene Zwangsrationierung der Lebensmittel böte einen Beweis dafür.

Australische Besorgnisse um Englands Versorgung.

W. T. B. Bern, 7. Febr. Nach einem Telegramm aus Sidney an die „Times“ vom 30. Januar ist die Besorgnis in Australien über die Lebensmittelversorgung in England im Steigen begriffen. Eine neue Bewegung arbeitet daraufhin, die Behörden zu einer weiteren Einschränkung der Rationsschiffahrt zu bewegen, um dadurch mehr Schiffe für die Nahrungszufuhr nach London freizubekommen.

Wer verdient Glauben?

W. T. B. Christiania, 6. Febr. Zu den Äußerungen des Ersten Lords der englischen Admiralität Geddes, der Unterseeboothrieg habe keine Bedeutung mehr, die deutsche Admiralität falsche ihre Meldungen, was aus der befriedigenden Kunde, die er habe, hervorgehe, schreibt „Sozialdemokraten“, die norwegische Schifffahrt habe eine abweichende Erfahrung gemacht; hiernach sehe es sogar so aus, als ob die Deutschen mehr versenkten, als sie selbst zugestehen wollten. Es könne wohl sein, daß sie es und zu auch ein englisches Schiff trafen. Die Kunde, die Geddes so sehr befriedige, könne nur ein geringer Trost für die Neutralen sein. Auf Grund der eigenen Erfahrungen und der englischen Rationierung, die doch kein bloßer Spott sei, sollte man eher geneigt sein, den Deutschen zu glauben.

Die englische Thronrede.

Die in ihrem wesentlichen Inhalt bereits in der Morgen-Ausgabe mitgeteilte Thronrede schließt: Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der Sie für die Deckung der schweren Kriegsausgaben Sorge getragen haben. Meine Lords, meine Herren! Es hat mich gefreut, meine Zustimmung zu Ihren Vorschlägen für eine bessere Vertretung des Volkes geben zu können. Ich vertraue, daß diese Maßnahme einer größeren Anzahl meiner Untertanen im Vereinigten Königreich eine wirksame Stimme in der Regierung des Landes sichern und ermöglichen wird, daß die nationale Einheit, die ein bemerkenswertes Zeichen im Kriege gewesen ist, auch bei dem nicht weniger schwierigen Werke des Wiederaufbaues in den Zeiten des Friedens anbauert. Die Entscheidung dieser schwierigen Frage durch ein Ab-

kommen läßt mich noch hoffen, daß trotz aller Verwickeltheit des Problems eine Lösung hinsichtlich der Regierung Irlands möglich ist, über die der Konvent von Vertretern meines irischen Volkes gegenwärtig berät.

Die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges ist noch unser erstes Ziel und Bemühen.

Ich habe voll Stolz und dankbaren Herzens die unveränderte Begeisterung beobachtet, mit der alle Teile meines Volkes jeder zu diesem Zweck an sie heranzetretene Aufforderung entsprechen haben und den letzten Prüfungen ins Auge blicken, die noch nötig sein werden, um unsere Anstrengungen fruchtbringend zu gestalten. Ich stehe zu dem allmächtigen Gott, daß er uns seinen Segen geben möge.

Der Kommentar der „Germania“.

Berlin, 8. Febr. Nicht an einer einzigen Stelle läßt die englische Thronrede, wie die „Germania“ hervorhebt, den Wunsch erkennen, das Blutvergießen möge baldigst beendet werden. England setze nur den Krieg und seine Fortsetzung. Die Worte des englischen Königs ließen den abgrundtiefen Spalt erkennen, der zwischen unseren und den Kriegszielen der Gegner klafft. König George sollte Worte von der Fortsetzung des Krieges befehlen, die die Aufmerksamkeit der Feinde auf sich ziehen. Die wichtigsten Kriegsziele unserer Feinde mindestens noch zehn Prozent deutschen Bodens besetzen. Es habe keinen Zweck zu versuchen, daß die Hoffnungen auf einen baldigen Frieden auf dem Nullpunkte stehen. Der König von England behauptet es, daß das ehemalige Jansenreich als Kriegsfaktor ausgeschlossen sei. Das ist allerdings ein für uns nicht zu unterschätzender Gewinn, den in die Zukunft nach Wehen zu werfen wir gewiß nicht verfehlen werden. Wir tun das mit dem festen Vertrauen auf die bewährten Hände, in denen Deutschlands Schicksal geborgen ist, aber es genügt nicht für uns, zu vertrauen. Wir müssen auch die Folgen aus der Lage voll und ganz ziehen und vor allem die innere Front hochhalten und stärken.

In der „Volk“ heißt es: Die Thronrede bildet gewissermaßen den Gipfelpunkt der neuen Kriegspolitik unserer Feinde. Von zwei Betrachtungen wird sie beherrscht, von dem russisch-englischen und von dem Eintritt Amerikas als Bundesgenosse. Beide Ereignisse bilden in der Tat den Beginn einer neuen Kriegssphäre, nur würde diese keineswegs das ententefreundliche Gesicht zeigen, von dem der englische König sowohl zu seinen Bundesgenossen wie zu seinem Volke spricht.

Unsere Luftangriffe auf Paris.

W. T. B. Berlin, 7. Febr. Deutsche Bombengeschwader haben in der Nacht vom 30. zum 31. Januar zum erstenmal planmäßig und kraftvoll die Stadt Paris angegriffen. Der Angriff war erfolgreich, Verluste und Schaden nach dem amtlichen französischen Bericht stark. Die Strafe, die die Stadt Paris damit erduldet hat, war hart, aber gerecht; schon vor einem Vierteljahr hatten wir Frankreich durch Junkspruch gewarnt, die Bombenangriffe auf offene deutsche Städte weit außerhalb der deutschen Operationsgebiete fortzusetzen. Wir hatten gedroht, daß, falls diese Luftangriffe nicht aufhörten, Paris die Strafe zu tragen haben würde. Frankreichs Regierung hat nicht gehört. Am heiligen Weihnachtsabend überfielen feindliche Flieger die offene Stadt Mannheim, sie griffen im Laufe des Januar die offenen Städte Trier, Heidelberg, Karlsruhe, Kassel, Freiburg in zweifacher Weise mit Bomben an. Die Strafe der Strafe war gekommen. Frankreich ist abermals gewarnt, nicht mehr durch Worte, sondern durch die Tat. Und sollte auch diese warnende Strafe unbeachtet bleiben, sollten wiederum feindliche deutsche Heimstätten durch feindliche Fliegerbomben zu leiden haben, so wird die Stadt Paris erneut die vergebliche Strafe zu erdulden haben in einem Umfang und einer Stärke, wie sie rückfälligen Verbrechern gegenüber am Plage ist.

Nach der Ententekonferenz.

— Berlin, 8. Febr. (Ab.) Wie dem „B. L.“ aus Lugano berichtet wird, ist Orlando, nachdem er gestern früh aus Paris eingetroffen und zur Verichterstattung beim König an die Front abgedrückt war, nun wieder in Rom angekommen. Am Nachmittag wurde eine Sitzung des Ministerrats abgehalten, die sich mit den Ergebnissen der Verhandlungen der Pariser Ententekonferenz beschäftigte.

Die Amerikaner an der Westfront.

Dr. Rotterdam, 8. Febr. Nach dem „New York Evening Sun“ haben die amerikanischen Truppen in Frankreich ein Stück von der Front in Lothringen übernommen.

Rußland.

General Brusilow verhaftet.

Berlin, 7. Febr. (Ab.) Das „B. L.“ meldet aus Petersburg: General Brusilow ist am Dienstag in Moskau auf Befehl des dortigen Sowjets von der Garnison verhaftet worden.

Eine lettische Stimme für den Anschluß an Deutschland.

Berlin, 8. Febr. (Ab.) Das Eintreten einer lettischen Zeitung in Riga für den Anschluß an Deutschland ist nach der „Täg. Rundschau“ von besonderem Wert deshalb, weil diese Rundgebung nicht von der lettischen, sondern von der russischen Bevölkerung ausgeht, der man irgendwie Vereinigungen für Deutschland nicht nachsagen konnte.

Das Wüten der Magimalisten in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 7. Febr. Stockholms Tidningen... Die russische Regierung... Die polnischen und ukrainischen Abteilungen...

Sortdauer des Bürgerkriegs in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 7. Febr. (Meldung des Svenska Telegrambyråns.) Das Weiße Schutzkorps in Wasa... Der Bürgerkrieg in Finnland dauert fort und mit ihm der Terrorismus...

W. T.-B. Petersburg, 7. Febr. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Lannewerfort ist am 4. Februar eingeschlossen worden. Am 5. Februar, morgens, begann ein heftiger Kampf...

Graf Julius Andrássy gegen den Frieden um jeden Preis.

W. T.-B. Budapest, 7. Febr. Im Abgeordnetenhaus sagte in der Debatte über das Programm der Regierung Graf Julius Andrássy: „Es ist höchste Pflicht jedes Patrioten, bis zur Erreichung eines ewigen Friedens, dessen Abschluss nicht einseitig von uns abhängt, die der Nation innewohnende Kraft zu verstärken...“

Ein Frieden um jeden Preis würde die Vernichtung des Selbstbewusstseins der Nation und die Lähmung unseres wirtschaftlichen Lebens zur Folge haben und die Kraft der Nation für lange lähmen. Alle unsere moralischen Kräfte müssen wir vereinigen, um diesen furchtbaren Krieg einem glücklichen Ende entgegenzuführen...

Unsere Feinde arbeiten mit zwei Schlagworten, zunächst mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, damit wollen sie insbesondere die Romanziele vernichten. Bei uns fand glücklicherweise dieses Schlagwort keinen Anklang. Wir müssen anerkennen, daß selbst in unseren Rationalkritikerkreisen dieses Schlagwort seine Wirkung verfehlt hat. Ein um so größeres Echo rief es aber in Österreich wach, was naturgemäß auch auf uns seine Rückwirkung ausübt...

Der Redner warf sodann einen historischen Rückblick auf den Zerbruch der russischen Revolution und meinte, wenn man die

Zerfall der Bolschewiki

aufmerksam derfolge, komme man darauf, daß ihr Vorgehen mit den Lehren der alten revolutionären Kämpfer Russlands im Zusammenhang stehe. Schon ihr Ruf zum Frieden war nicht an die Regierungen, sondern an das Proletariat gerichtet, obwohl sie wußten, daß die beiden verhassten Regie-

ungen verfassungsmäßig ermächtigt sind, Friedensverhandlungen zu führen. Sie waren vielleicht übermüdet, als sie mit geheimeren Räten und Ministern verhandeln mußten. Sie stellten sich die Entwidlung der Dinge vielleicht damals schon ganz anders vor. Es wurde klar, daß sie auch während der Dreikönigler Verhandlungen alle Mittel der Agitation benutzten, um bei uns Revolutionen zu organisieren. Sie laugneten gar nicht. Sie suchten jetzt die Verhandlungen in die Länge zu ziehen in der Hoffnung, mit der Zeit ihr Ziel erreichen zu können. Wir sehen, wie sie gegen die Ukraine und Finnland vorgehen, wir verstehen jetzt, weshalb sie fordern, daß Polen über sein Schicksal entscheide, wenn es von uns militärisch geräumt sein wird. In diesem Fall könnte die polnische Nation nicht frei vom Terror über ihr Schicksal entscheiden, sondern sie würden sich in die Angelegenheiten Polens ebenso einmischen, wie sie sich jetzt in die Angelegenheiten der Ukraine und Finnlands einmischen.

Was müssen wir nun in diesen erregten Zeiten tun? Nach meiner Überzeugung müssen wir befolgen, was das Programm des Ministerpräsidenten in großen Zügen enthält. Wir müssen in den weitesten Volkskreisen das Bewußtsein erwecken, daß diese Regierung von

Geist der neuen Zeit

vollständig durchdrungen ist, daß diese Regierung weiß, daß nur derjenige Staat lebensfähig ist, in dem die Massen zufrieden und die leitenden Kreise die moralischen, materiellen, ethischen und hygienischen Interessen der Massen zu wahren entschlossen sind. Redner schloß mit der Erklärung, daß er das Programm der Regierung zur Kenntnis nehme. (Anhaltender, lebhafter Beifall und Handklatschen.)

Doch eine Antwort Wilson an Graf Hertling?

Genf, 8. Febr. (Ab.) Die französische Presse berichtet auf Grund einer New Yorker Depesche, Wilson sei ungeachtet der Versailler Konferenz entschlossen, seine Aktion fortzusetzen. Man erwartet, daß der Präsident zu einer gegebenen und von ihm selbst gewählten Stunde den Grafen Hertling und Cœurin persönlich antworten wird.

Wachsende Opposition gegen Wilson.

Berlin, 8. Febr. (Ab.) Die amerikanische Regierung erlebte in den letzten Tagen im Kongreß zwei Niederlagen, die das Erstarken der wachsenden Opposition gegen den Präsidenten Wilson bekunden. Als besonders bezeichnend haben die Wähler die Ankündigung des Senatsausschusses für den zwischenstaatlichen Verkehr im Handel hervor, der mit 7 gegen 6 Stimmen einen Antrag angenommen hat, daß die Regierung die Kontrolle über die Bahnen innerhalb eines Jahres nach dem Kriege aufgeben müsse.

Eine Million Tonnen Schiffsraum durch neue Bergewaltung Neutraler?

W. T.-B. London, 8. Febr. (Reuters.) „Daily Mail“ erzählt aus New York: Eine Million Tonnen Schiffsraum sollen für Kriegszwecke dadurch gewonnen werden, daß die in den atlantischen Häfen liegenden neutralen Schiffe sowie für den Dienst in der Gefahrgone nicht geeignete französische Segelschiffe die südamerikanische Schifffahrt im Stillen Ozean übernehmen.

Die angebliche Schließung der deutsch-holländischen Grenze.

W. T.-B. London, 8. Febr. (Drahtbericht.) Bezüglich der vom „Amsterdamer Telegraaf“ am 6. Februar an die Londoner Presse gesandten Meldung, die Entente habe von Holland die vollständige Schließung der deutsch-holländischen Grenze gefordert, erfährt das Reutersbureau auf eine Anfrage in wohlbekannteren Kreisen, daß diese Meldung unrichtig ist.

Hollands Fischausfuhr unter englischer Kontrolle?

W. T.-B. Haag, 7. Febr. (Amstisch.) Das Korrespondenzbureau meldet, der Minister des Auswärtigen und der Landwirtschaft haben beschlossen, keine Vereinbarung mit dem Ausland über den Export und die Ausfuhr von Fischen zuzustimmen, wenn diese Vereinbarung nicht durch die niederländische Ausfuhrgesellschaft unternommen wird.

Kabinettskrisis in Oesterreich.

W. T.-B. Wien, 7. Febr. (Meldung des I. und II. Korrespondenz-Bureaus.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Generaldebatte über den Staatshaushalt fort. Am Schlusse der Sitzung erklärte Präsident Dr. Graf: Ich habe soden dem Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler die Mitteilung erhalten, daß die Regierung dem Kaiser ihre Demission überreicht hat. Da die Regierung sich noch im Stadium demissionis befindet, bleibt nach konstitutionellem Brauch nichts anderes übrig, als vorläufig die Sitzungen des Hofes zu vertagen. Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekannt gegeben werden. In parlamentarischen Kreisen verläutet, die Demission der Regierung sei auf einen Beschluß des Polenklubs zurückzuführen, der sich sowohl gegen den Eintritt in die Spezialdebatte wie gegen ein einmonatiges Budgetprekatorium aussprach, wodurch die Majorität für das Projekt in Frage gestellt worden sei.

Berlin, 8. Febr. (Ab.) Zum Rücktritt des Kabinetts Seidler schreibt das „A. L.“, daß Herr v. Seidler und seine Kollegen die erste Gelegenheit zum Rücktritt benutzten, die ihnen das Scheitern ihrer Hoffnungen auf die parlamentarische Wirksamkeit klar machten. Sie blieben im Grunde ein Beamtenministerium.

Deutsches Reich.

Die Herrenhausreform im Wahlrechtsauschuß.

W. T.-B. Berlin, 8. Febr. (Drahtbericht.) Der Wahlrechtsauschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute die Weiterberatung des § 9 fort, wonach zur Vornahme der Repräsentation ein Repräsentationskörper gebildet wird, welcher aus den Bürgermeistern derjenigen Städte besteht, denen nach der Berechnung wegen der Bildung der ersten Kammer vom 12. Oktober 1864 das Präsentationsrecht beim Inkrafttreten dieses Gesetzes verliehen worden ist oder die nach der letzten allgemeinen Volkszählung mehr als 50000 Einwohner zählten. Präsentiert werden kann jedes Mitglied des Repräsentationskörpers. Verbunden hiermit wurde § 10, wonach die Vertreter der Stadt Berlin vom Magistrat und der Stadterordneten-Versammlung in ge-

meinschaftlicher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters stattfindenden Sitzung präsentiert werden. Ein konservativer Antrag geht dahin, daß der Paragraph nun folgende Fassung erhalten soll: Zur Vornahme der Repräsentation (§ 4 Ziffer 1 mit Ausnahme der beiden Vertreter der Stadt Berlin) wird ein Repräsentationskörper gebildet, welcher aus den Bürgermeistern derjenigen Städte besteht, die nach der letzten allgemeinen Volkszählung mehr als 50000 Einwohner zählten. Präsentiert werden kann jedes Mitglied des Repräsentationskörpers. Die Vertreter der Stadt Berlin werden vom Stadtausschuß der Stadt Berlin präsentiert. Präsentiert werden kann jedes Mitglied des Stadtausschusses der Stadt Berlin.

Der Minister des Innern gab im allgemeinen seine Zustimmung zu dem konservativen Antrag, stellte aber zur Erwägung anheim, ob man sämtlichen Städten das gleiche Wahlrecht geben, oder man nicht vorteilhafter die Zahl der Vertreter nach Größe und Bedeutung der Städte abstuften soll. Der Minister regte weiter an, zu bestimmen, daß jede Provinz mindestens einen Vertreter im Herrenhaus haben müsse. Ein Vertreter der Regierung erklärte den Antrag, wonach der Magistrat allein der Repräsentationskörper sein soll, für durchaus diskutabel. Darauf wurde der konservative Antrag angenommen mit der Änderung, daß die Berliner Vertreter durch den Magistrat gewählt werden, und daß auf jede Provinz mindestens ein Vertreter zu entsenden sei. Zu der Frage der Vertretung der Provinzen wurde ein Beschluß dahin gefaßt, das Vorschlagsrecht dem Provinziallandtag zu überweisen.

Aus dem Haushaltsauschuß des Abgeordnetenhauses.

W. T.-B. Berlin, 8. Febr. (Drahtbericht.) In der heutigen Nachmittagsitzung des Haushaltsauschusses des Abgeordnetenhauses wurde zunächst der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung sowie der Haushalt der Staatsschuldenverwaltung ohne Debatte erledigt. Hierauf wurde in die Beratung des Haushalts der königlichen Seehandlung eingetreten. Auf eine Anfrage aus der Kommission wurde von der Regierung die Auskunft gegeben, daß sie den Kommunalverbänden bei Bedarf für Kriegunterstützungen 5 Prozent Zinsen berechnen würde. Der Etat wurde in Ermahnung und Ausgabe bewilligt, ebenso der Etat der preussischen Zentralgenossenschaftskasse.

Nachgewiesene ausländische Einflüsse bei der Streikbewegung!

W. T.-B. München, 7. Febr. Das zuständige Zivilgericht hat gegen den Mechaniker Lorenz Winkler, geboren in Brien am Chiemsee, als weiteren am Streik Beteiligten einen Haftbefehl erlassen. Winkler hielt sich vor dem Kriege im Auslande auf und unterhielt auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland noch Beziehungen zum Ausland. Daß Librians bei der Streikbewegung ausländischer Einflüsse mitwirkten, dürfte daraus hervorgehen, daß bei jedem der Verhafteten Schriftstücke gefunden wurden, deren Verfasser zweifellos Ausländer ist. In diesem Schriftstück wird versucht, gegen die achte Kriegsanleihe Stimmung zu machen und das deutsche Volk zu verhehen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Fürstin Demilla von Sahn-Wittgenstein, geborene Fürstin von Sartatinich, ist in Kaufman im Alter von 109 Jahren gestorben.

Wiesbadener Nachrichten.

— Missionenfest. Der hiesige Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein wird sein Jahresfest kommenden Sonntag feiern. Die Predigt für den Festgottesdienst in der Marktkirche vormittags 10 Uhr hat Herr Pfarrer Antke aus Pöhlstadt übernommen. Die Nachfeier findet am 8. Febr. in der Lutherkirche statt. Bei derselben wird Herr Senior D. Bornemann aus Frankfurt, der als gründlicher Kenner der Mission bekannt ist, einen Vortrag über „Die Eingeborenen der Missionsgebiete und der Krieg“ halten, ein Thema, das im Vordergrund der heutigen Kolonialfragen steht und schon darum allgemeines Interesse beanspruchen darf.

— Das Bankzept im Dienst des Betriebskredits. Im zweiten Teil seines Vortrags im Deutschen Bankbeamtenverein Wiesbaden ging Herr Fest Leber, Bevollmächtigter der Bank für Handel und Industrie, mit großer Sachkenntnis näher auf die verschiedenen typischen Arten des Bankzeptes ein und erläuterte seine Wirksamkeit als Instrument des Waren-, Industrie- und Spekulationskredits. Er zeigte die Möglichkeit der Kreditbeschaffung mit Hilfe des Bankzeptes zum Zweck der Flüssigmachung der in den Waren angelegten Kapitalien, zur Schaffung vorübergehender Betriebskredite, zur Ausnutzung von Zinsdifferenzen im spekulativen und reinen Anlagegeschäft. Der Redner erläuterte ferner die Beziehungen des Akzeptkredits zum Wechselkredit, Lombardkredit, Logehausgeschäft und Übersetterschiffungsgeschäft und wies auf die volkswirtschaftlichen Vorteile und Nebenwirkungen bei Benutzung des Akzeptkredits hin. Dem Vortragenden wurde zum Schluß für seine lehrreichen Ausführungen lebhafter Beifall zuerkannt. — Den nächsten Vortrag wird Herr Reinhold Leischer, Vorstandmitglied des Vorkämpfervereins zu Wiesbaden, über das recht zeitgemäße Thema „Unsere Währung im Krieg“ halten.

— Kriegsauszeichnungen. Stadtbaurat Dr. Rudolph Meyer, Referendar Dr. Rudolph, Leutnant d. R., Sohn des Vizekonsuls in Berlin, und Leutnant d. R. im Kaiserlichen Feldartillerie-Regiment 27 (Oranien) wurden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Dem Leutnant d. R. im Pionier-Bataillon Nr. 20 Bernhard Ruberg von hier, dem Erfinder der feste Bau, wurde, nachdem er sich auch bei den Kämpfen von Cambrai ausgezeichnet hatte, das Ritterkreuz des Königl. Preussischen Ordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Kolonialmeister Chr. Preider, bei einer Wäldungsgrenz-Kommission im Westen, Chemiker Julius Frank, Sohn des Buchbinders Abraham Frank, Musikleiter Ernst Frankensfeld, Ober-Polizeikommissar August Lind, beim Postamt 5 (Bahnhof), derzeit beim Besatzungsdienst im Artillerie-Bataillon, Rittmeister Christian Kopp, unter Beförderung zum Oberleutnant, dem dritten der im Felde lebenden vier Söhne des Dienstmannes Heinrich Steinhammer, dem Sanitätser Heinrich Steinheimer. — Der Schreiber Franziska Bernhardt, die seit Anfang des Krieges ununterbrochen hier tätig ist, wurde die rote Kreuz-Abzeichen verliehen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

In Rod Gomburg p. d. G. 7. Febr. Für Krone und Kasse...

FC Weiser, 7 Febr. Die diamantene Hochzeit...

FC Herfisch bei Selers, 7. Febr. Die Kassauische...

Darmstadt, 6. Febr. Die Schenke für weißliches...

Darmstadt, 7. Febr. Auf dem Truppenübungsplatz...

Sport.

* Meis- und Tennisturnier Wiesbaden (E. B.). Die zweite...

Neues aus aller Welt.

W. T. B. Mosburg, 8. Febr. (Amtlich. Drahtbericht.) Heute...

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country, unit, and rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 7 Febr. Wechsel auf Berlin 41.70...

Banken und Geldmarkt.

* Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank in Köln...

§ Vom Berliner Geldmarkt Berlin, 7. Febr. An...

W. T. B. Nichterlösung von Zinsscheinen in Feindes...

* Die Hannoverische Bank, die in nahen Beziehungen...

(1 241 932 M.) Provisionen, 42 060 M. (44 159 M.) Gewinn...

Industrie und Handel.

* Die Wegelin u. Hübner, Maschinenaufbau- und Eisen...

* Die Magdeburger Bergwerks-A-G in Magdeburg...

* Pongs Spinnereien und Webereien, A-G. in Oden...

* Die Deutsche Nessel-Anbau-Gesellschaft erhöht ihr...

* Voltolin, Seil- und Kabelwerke, Frankfurt a. M. In...

Wettervoraussage für Samstag, 9. Februar 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physical Vereins zu Frankfurt a. M.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location and water level. Includes entries for Biebrich, Feset, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Haupthaus: K. Hegebergstr.

Verantwortlich für deutsche Sprache: K. Hegebergstr.; für englische...

Festspiel der Turngesellschaft

Schwalbacher Straße 8. Sonntag, 10. Februar 1918, abends 6 Uhr

Kinderaufführung

zum Besten d. Kinderkrüppelheims.

Mitwirkende: 26 Kinder, darunter ein kleiner Selger...

Aufführung von Soldatenspielen, Reigen, Singspielen...

Spielfolge:

- 1. Vorbruch, 2. Die aufgeregten Jimmoldaten, 3. Lustige Gesellschaft...

Uebersetzungen vorbehalten. Ende gegen 8 Uhr.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder. E. V.

Freitag, den 15. Februar 1918, nachm. 4 Uhr, Rathaus, Zimmer Nr. 37.

Mitgliederversammlung.

- 1. Jahresbericht, 2. Reisebericht, 3. Wahl des Vorstandes...

Wiesbaden, den 7. Februar 1918. Frau Elisabeth Lang, 1. Vorsitzende.

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleg., Ehrengeluche...

Aufgesprungene Haut.

Sanoderma - Glycerin ist ein vorzügl. Mittel gegen rauhe, spröde, oder durch Frost...

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 44, Fernruf 833, 844, 893, 612. Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes...

Verkauf eleganter mod. Herrenzimmer-Einrichtung in Eichen.

Empfehlung. Unterzeichneter übernehme Maurerarbeiten...

Holzwohle Actien-Gesellschaft vorm. Burgef & Co. Hochheim, Main.

Brennholz buchen und liefern, gut trocken, geschnitten und gespalten...

Unzündeholz, Abfallholz, Kanthölzer, Bretter, Latten u. Stangen in jeder Größe

UTA. Rheinstraße 47. Ab morgen: Aus der neuen ALWIN NEUSS-Serie 1917/18. Der Jubiläumspreis.

Verlangen Sie Zilli's Heidelbeerwein, vorzüglich für Stürme und Magenleidende.

In Kaffee-Ersatz ganz vorzüglich! Bester Ersatz für Bohnenkaffee

Sägemehl als Stallstreu. Empfehle als Ersatz für Stroh Sägemehl waggon...

Kohlenhandlung W. Fischer Westbahnhof. Tel. 291 u. 3030.

Brennholz. Buchen-Brennholz, trocken, per Zentner Mk. 6.50 frei Haus liefert

Tagblatt-Kalender das Stück 10 Pf. zu haben im Tagblatthaus, Schalterhalle.

1000fach bewährter Konservenglas-Oeffner



Patent D. R. G. M. Unentbehrlich in jedem Haushalt!

Jedes Konservenglas leicht zu öffnen ohne Verletzung von Gummiring und Glas.

Für praktische Versuche bitte geschlossene Gläser mitzubringen.

Stück 3.- Mk. WILH. HÖCKER Großküchen-Einrichtungen Schillerplatz 2, Ecke Friedrichstraße.

Uhren in grosser Auswahl empfiehlt

Otto Baumbach, Uhrmachermeister Reparaturen in eigener Werkstätte. Yorkstrasse 23. Telefon 2277.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Verkauf von Fleisch u. Würstchen am Samstag, den 9. Februar 1918, in der abwechselnden Reihenfolge der Postfortennummern wie folgt: 851-1200: 8-9 vorm. 1201-1550: 9-10 vorm. 1551-1850: 1-200 von 10-11 vorm. 201-500: 11-12 vorm. 501-850: 12-1 vorm.

Nichtamtl. Anzeigen

Leihwärmer, Bettwärmer a. Metall, Drug. Vode, Taunusstr. 5. Tapetenlieber Pulverform, sehr ergieb. Tapetenkleber. Bannes, Rheinstraße 79.

Brennholz! Gut. Buch-Schmelzholz ganz trocken

geschnitten u. gepulvert, in Ruben von 20 Zentner aufwärts, a Str. 6.50 Mk. geliefert aus Haus. Fritz Schrank, Wehen im Taunus. Schöne Diamant abzugeben. Cromer, Karlsruher Str. 24.

Wolfschund Schlafzim.

Wolfschund, verl. Marg. Gullik, Rheinstr. 60. Schlafzim. mit 1, 2 u. 3 Spiegel, Schränken, Speisestimmer, Wohnzim., Salon, Küchen, 1. u. 2. Kleiderschränke, Büfett, Bettst., Betten in verschiedenen Preislagen, Leuchte, elektrische, amerikan. Rollstuhl zu verkaufen.

Wiesbad. Möbelhaus Leere Nischen

Wiesbad. Möbelhaus, Rheinstraße 51. Leere Nischen hat abzugeben Gustav Erkel, Langg. 17.

Brillanten, Perlen, Glasfisch, Aufzüge, Leuchter, Service

Brillanten, Perlen, Glasfisch, Aufzüge, Leuchter, Service, kauft zu hohem Preis. Cuffig, Taunusstr. 25.

Kaufe geb. Piano Klaviere

Kaufe geb. Piano Klaviere, auch ältere reparaturbedürftige, sowie 1. Etage wie jeder Polster gebt. Möbel, sowie alte Hobhaarmatratzen.

Robhaarmatratzen

Robhaarmatratzen, oberste Robhaare w. g. sofort, Hoffe angelaut. Otto Kannenberg, Waternstraße 27.

Perfer Teppiche

Perfer Teppiche, gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Bagemann, 26 Saalstraße 26.

3 Waggon Einkochgläser und Einmachgläser eingetroffen.

Der frühzeitige Einkauf kann nur dringend empfohlen werden, da die ganze Fabrikation sehr beschränkt ist und die Preise täglich steigen.

Kaufhaus A. Württemberg Wiesbaden Neugasse.

Künstliche Blumen für Bus und Dekoration, Braut- und Silberkränze, I. von Sauten.

Manriusstraße 12. Zahnbürsten Parf. Altstaetter, Gde Lang- u. Weberstraße.

K. A.-Zeife auch für Wiederverkäufer gegen Empfangs- u. Verhaftungsgeld.

Barlett-Wachs erste Qualität, empfiehlt Seifenfabrik Gust. Erkel.

Reparaturen an Grammo-phonen, Fahrrädern, Kinderwagen u. nachgem. u. billigt auszuführen. Fr. Klaus, Reichlestr. 15. Tel. 4803.

Im Ausfahren von Waggonen u. empfl. sich billig Güttler, Dohmetmer Str. 121. T. 3898.

Kohlen, Holz und Holz befragt prompt Reichlestr. 30. Gth.

Schubstuhl-Anstalt 23 Bismarckring 23.

Gummifäden Lederfäden, schnelle Bebiten, J. Lang, Zum Haarwäsch, L. ins Land u. el. Trockenapp. Endul. Hand- u. Fußpf. Fr. Hoffmann, Steinstraße 16. T. 1984, Kleinert

Kirchliche Anzeigen Sonntag, den 10. Februar (Eintmthl).

Evangelische Kirche. Martkirche. 10 Uhr: Pfr. Mathes aus Parbst. (Jahresfest des Allgem. evang.-protest. Missionsvereins.) Die Samml. ist f. d. Verein bestimmt. Vormittags 11.30 Uhr: Kinder Gottesdienst (Eogl. Vereinshaus). Pfarrer Schäfer. 5 Uhr: Pfr. Schäfer.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Diehl. 10 Uhr: Hilfs-prediger Köppler. 5 Uhr: Pfr. Grein. (Die Sammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.)

Ringkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Ränfel. 10 Uhr: Pfarrer D. Schloffer. (Abendm.) Kinder Gottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schloffer. 5 Uhr: Hilfspr. Köppler. (Die Sammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.)

Lutherkirche. 10 Uhr: Pfr. Lieber. (Kirchenammlung für den Jerusalemverein.) - Kinder Gottesdienst. Geh. Konf. Rat Dr. Gibach. Abds. 6 Uhr: Senior D. Bornemann, Frankfurt a. M. - Bibelstunde: Dienstag, abends 8.30 Uhr: Pfr. Hofmann.

Gottesdienst für Schwerhörige, nachm. 3.15 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche.

Katholische Kirche.

Paulinenstift. Form. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eichhoff.

Paulinenstift. Form. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eichhoff.

Paulinenstift. Form. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eichhoff.

Paulinenstift. Form. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eichhoff.

Paulinenstift. Form. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Eichhoff.

und 9.15 Uhr. Konton. Zeit der Erscheinung der Unbeflehten Empfängnis in Lourdes, abds. 6 Uhr, gestiftete Muttergottes-Andacht. - Dienstag ist in d. Kapelle des Hofen-hauses ewiges Gebet. Eröffnung morg. 6 Uhr u. 9.15 Uhr d. Marien-bund, von 4-5 Uhr für den Jungfrauen-Verein; Schlussandacht 6 Uhr. - Aichermittwoch, 8.45 Uhr, Amt, zugleich als Kriegs-gottesdienst; nach den hl. Messen u. vor dem Amt Erlesung des Aichen-kruges. Aichermittwoch u. Freitag, abds. 6 Uhr: Rosenandacht. Beidige-legenheit Sonntag, morg. von 8 Uhr an, Freitag, abends 6 Uhr, Sonntag von 4-7 u. nach 8 Uhr. Samstag, 6 Uhr: Solbe.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre. 6 Uhr: Kriegsbitt. - Andacht. - Hochfest des hl. Rosen-kr. 6.30, 7.30 und 8 Uhr. Samstag, 7.30 Uhr Schul-messe. - Aichermittwoch beginnt die hl. Fasten-zeit. 8.30 u. 7.30 Uhr heil. Messen, 9 Uhr Zug-ent mit Austeilung des Aichen-Kruges, ebenso nach der heil. Messen. Montag, abds. 8.15 Uhr: Kreuzweg-Andacht. Mit-woch Andacht zu Ehren des heil. Joseph. Freitag, 15. Febr., beginnen die Fasten-Predigten. Sie

finden abends 8 Uhr statt. Beidigelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 5-7 und von 8 Uhr an. Alltathol. Kirche, Schwalbacher Str. 60. Form. 10.15 Uhr: Amt mit Predigt. Pfarrer Eder. Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstr. 35. Form. 9.30 Uhr: Beigottesdienst. Evang.-luth. Gemeinde, Evangel. Gemeindehaus, Dohmeimer Str. 4, 1. Form. 10 Uhr: Gottesdienst. Ev.-luth. Dreieinigkeits-gemeinde. In der Krypta der Alltathol. Kirche, Sing. Schwalbacher Str. Form. 9.45 Uhr: Beidige-gottesdienst. Eilmeier.

Methobistengemeinde, Ede Dohm, u. Dreiweddenstr. Form. 9.45 Uhr Predigt. Form. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. - Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger Küster. Baptistengemeinde, Adler-strasse 19. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nach-mittags 4 Uhr: Predigt. Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Gebetsversammlung.

Reuapostolische Gemeinde, Oranienstraße 54, S. F. Form. 9.30 Uhr: Haupt-gottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. Deutsch-kathol. (freirelig.) Gemeinde. Nachm. 5 Uhr Erbauung im Bürger-saal des Rathhauses von Prof. Tschirn. Thema: "Was ist Kultur glück-lich?" Lied 246.

Advertisement for Adolf Dormann, Landsturmann, mentioning his military service and family details.

Advertisement for Frau Kath. Kohler, wwe., mentioning her death and funeral arrangements.

Advertisement for Frau Clara Crass, mentioning her death and funeral arrangements.

Advertisement for Herr Ludwig Kremer, mentioning his death and funeral arrangements.

Advertisement for Otto Lang, mentioning his death and funeral arrangements.

Advertisement for Dankagung, mentioning the death of Frau Luise Pabst Wwe. and funeral arrangements.